



Braunschweig, den 10.06.2009

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Jedes Kind hat ein Recht auf gleiche Bildungschancen – auch Ihr Kind!

Trotzdem erfahren Kinder immer wieder Nachteile im Zugang zu Bildung auf Grund von Vorurteilen oder Ignoranz gegenüber Unterschieden, wie z. B. nationaler Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht, Familienkultur und Sprache(n) oder Behinderung sowie der sozialen Stellung ihrer Familie. Das Projekt KINDERWELTEN lehrt einen Ansatz, der diese Vorurteile bzw. Ignoranz bewusst macht und aufzeigt, wie man mit einfachen pädagogischen Methoden gegensteuern kann.¹

Das FamS möchte mit seinem Projekt KINDERWELTEN einen Beitrag dafür leisten, dass Ihr Kind während der Betreuung in der Kindertagespflege in einer Atmosphäre von Respekt und Anerkennung aufwachsen kann. Ihre Tagesmutter bzw. Kinderfrau hat sich entschieden an diesem Projekt teilzunehmen. Dazu benötigt sie Ihre Unterstützung. Deshalb möchten wir Ihnen, anhand dieses Briefes, die Hintergründe und Prinzipien der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung vorstellen.

1. Wer zugehörig ist und sich wohl fühlt, kann gut lernen

Kinder benötigen das Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit, um sich Bildungsprozessen öffnen zu können. Das kann dann geschehen, wenn sie eine Verbindung zwischen ihrem Zuhause und der Lernumgebung erkennen. Werden Kinder in dem bestärkt was sie sind und was sie mitbringen, so werden sie aktiv und können besser lernen als wenn ihnen vieles fremd ist.

2. Respekt für jedes Kind - Respekt für jede Familie

Jede Familie hat ihre eigene Familienkultur, die sich zusammensetzt aus ihren Gewohnheiten, ihren Sprachen, Erfahrungen, Werten, Religion oder Lebensphilosophie und einiges mehr. Für Ihr Kind ist seine Familienkultur das Vertraute, das es als Erfahrungsschatz in die Kindertagespflege mitbringt. Es macht ihr Kind stark, wenn es von seinen vertrauten Personen oder von wichtigen Ereignissen und Festen berichten kann und wenn sich diese im pädagogischen Alltag der Kindertagespflege widerspiegeln.

Dadurch wird ihrem Kind gezeigt, dass es willkommen und angenommen ist mit dem, was es von Zuhause kennt und weiß. Die Gedanken und Gefühle Ihres Kindes werden in der pädagogischen Arbeit aufgenommen und beachtet, so fühlt es sich verstanden, bestätigt und wird innerlich gestärkt.

Damit die Tagespflegeperson Ihrem Kind angemessene Wertschätzung entgegenbringen kann, benötigt sie Ihre Unterstützung. Wichtig sind Bilder z. B. von Verwandten, Gespräche über Ihre Familienkultur – über das, was Ihr Kind an Ritualen, Bräuchen und Festen kennt, welche Sprachen es spricht, wer zu seiner Familie gehört, wer ihm wichtige Bezugspersonen sind etc. Sie helfen Ihrem Kind, wenn es Vertrautes in seiner neuen Betreuungsumgebung wiederfindet und darüber berichten kann.

3. Es ist normal, dass wir verschieden sind - Vielfalt erfahrbar machen

Kinder haben eine angeborene Neugier und Lust am Erforschen. Sie interessieren sich auch für Menschen, die sich in ihrem Aussehen, Kleidung, Verhalten, Sprache, Fähigkeiten und Gewohnheiten von vertrauten Personen unterscheiden. Ausgehend von den Gemeinsamkeiten (Alle Menschen essen!) werden die Unterschiede erforscht (Wie/was sie essen, das ist verschieden!). Die Beschäftigung mit Unterschieden fordert Kinder geistig und sprachlich heraus. Sie erarbeiten sich in der Auseinandersetzung einen Wortschatz, um über Unterschiede beschreibend zu sprechen, lernen zu vergleichen, bilden Kategorien und entdecken, dass es eine Vielfalt gibt. Diese Vielfalt muss jedoch bewusst und als normal erlebt werden, um zu positiven Lernerfahrungen zu führen.

¹ Dieser Ansatz vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung wurde vom Projekt KINDERWELTEN, INA g GmbH an der FU Berlin entwickelt.

4. Unterschiede schätzen – Grenzen respektieren

Kinder haben ein ausgeprägtes Gespür für Gerechtigkeit. Kinder wünschen sich, gerecht behandelt zu werden. Dafür ist es notwendig, dass die Tagespflegeperson weiß, was bei Ihnen in der Familie wichtig ist, welche Regeln gelten, welche Gewohnheiten Ihr Kind hat und welche Freiräume es von zu Hause her kennt. Dabei sollte auch über Besonderheiten der Ernährung, körperliche Einschränkungen und/oder Entwicklungsverzögerungen, besonderen Förderbedarf etc. zu sprechen. Sind Besonderheiten augenfällig, regen sie Kinder zum Nachfragen an. Die Tagespflegeperson wird Sie deshalb fragen, welche Begriffe und Worte Sie verwenden oder Sie sich wünschen, wenn über die Besonderheit gesprochen wird. Der Tagespflegeperson hilft es, wenn sie zusätzliche Sachinformationen von Ihnen bekommt, so dass sie auf Nachfrage mit den Kindern darüber sprechen kann.

Zum Beispiel gibt es zunehmend Lebensmittelallergien, was Eltern und Kinder vor Herausforderungen stellt. Den Kindern der Gruppe wird schnell auffallen, dass das betreffende Kind meistens etwas anderes zu essen bekommt. Schnell werden sie fragen, warum das denn so ist. Dann hilft es, diesen Unterschied zu benennen und in einem offenen Gespräch mit sachlich korrekten Informationen die Kinder über die Allergie zu informieren. Damit das Kind mit der Lebensmittelallergie sich nicht ausgegrenzt fühlt, überlegen die Kinder weiterführend gemeinsam, ob ihnen Menschen einfallen, die auch nicht alles essen dürfen und vielleicht wissen sie ja auch warum. So lernen Kinder miteinander über Vielfalt zu sprechen, Grenzen zu respektieren und zu achten, einander zu akzeptieren, ohne auszugrenzen oder gar zu hänseln.

Wenn die Tageskinder in einer Atmosphäre von Achtung und Wertschätzung aufwachsen sollen, muss die Akzeptanz und Wertschätzung von Unterschieden, die den Kindern nahegebracht wird, auch von den Erwachsenen mitgetragen bzw. gelebt werden. Deshalb ist es wichtig, die eigene Haltung zu reflektieren und sich von abwertenden Äußerungen zu distanzieren. Die respektvolle Offenheit für die Vielfalt findet jedoch eine Grenze, wo Sie sich nicht mehr wohlfühlen oder verunsichert werden. Besprechen Sie sich in solchen Fällen mit der Tagespflegeperson und verständigen Sie sich über Ihre Grenzen bzw. akzeptieren Sie bitte die Grenzen, die andere ziehen. Auch bei der Tagespflegeperson kann es Grenzen geben, bzgl. dessen was sie in den pädagogischen Alltag integrieren möchte.

5. Einstehen gegen Diskriminierung

Alle Kinder können spielen und lernen, keines wird gehänselt, beschimpft oder ausgegrenzt. Werden sie auf Grund eines persönlichen Merkmales ausgegrenzt, schikaniert oder diskriminiert, so brauchen sie Hilfe. Tun die Erwachsenen nichts gegen Vorurteile und Diskriminierungen, so lernen sie, dass es „normal“ ist, schlecht behandelt zu werden oder andere schlecht zu behandeln.

Kinder brauchen deshalb von Ihnen Unterstützung und Vorbild um zu lernen, dass man Diskriminierungen und andere Formen der Verletzung menschlicher Würde nicht hinnehmen muss und dass man im Fall von Diskriminierung geschützt wird. Wenn Kinder ein solches Verhalten kennen lernen, machen sie wichtige prägende Erfahrungen.

Ich hoffe, Sie haben einen Eindruck gewonnen, welche Regeln im Projekt KINDERWELTEN gelten und wo wir Ihre Unterstützung benötigen. Ihr Kind profitiert mehrfach von diesem Projekt. Es erlangt stärkeres Selbstvertrauen, bekommt Grundlagen für eine positive Identität, lernt viel Neues kennen und ist herausgefordert soziale Kompetenzen zu entwickeln. Gute Gründe, um Ihre Tagesmutter oder Kinderfrau in diesem Ansatz zu unterstützen.

Sollten Sie noch Fragen dazu haben, können Sie sich an Ihre Tagesmutter bzw. Kinderfrau wenden oder mich persönlich unter der Rufnummer: 0531 – 801 11 34 erreichen. Ich stehe Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Anita Kolb
päd. Mitarbeiterin